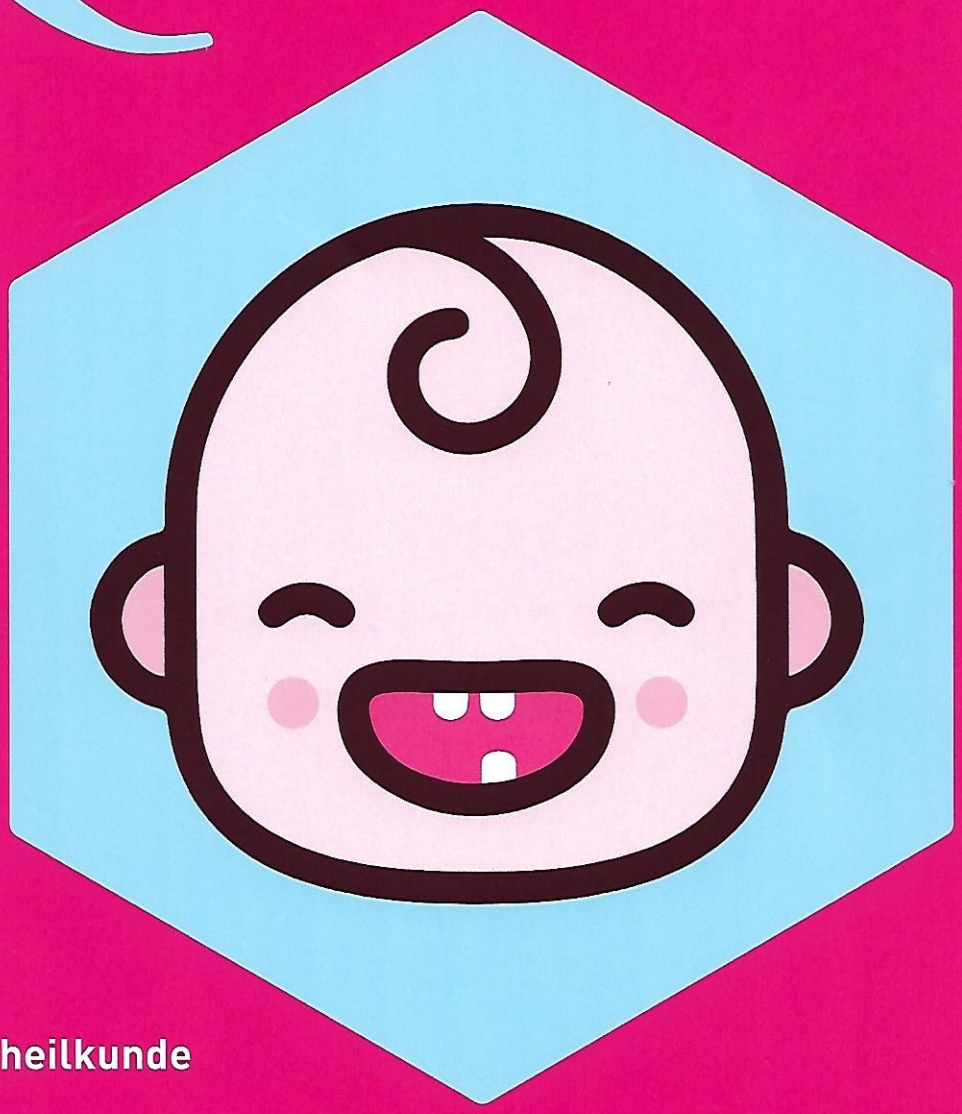
QDENT



Fokus

Kinderzahnheilkunde

SEITE 6

Studium

Ohne Abitur zur Zahnmedizin

SEITE 36

Unterwegs

Die Internationale Dental-Schau 2019

SEITE 54

#2
2019

Jahrgang 3

www.qdent-magazin.de

QUINTESSENCE PUBLISHING

Die Behandlung der kleinen Patienten

Liebe Zahnis,

in dieser Ausgabe stehen bei uns die jüngeren Patienten im Fokus. Die Kinderzahnheilkunde umfasst ein großes Spektrum an verschiedenen Behandlungskonzepten, angepasst an das Alter und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Im Studium tritt die Kinderzahnheilkunde erst im klinischen Abschnitt in Erscheinung. Der Umgang mit Kindern mag für den einen eine Leichtigkeit sein – durch jüngere Geschwister, Verwandte oder das frühere Jobben als Babysitter fällt es manchen von uns leichter, den Kontakt einzugehen und eine lockere Stimmung zu kreieren. Für andere ist es eine ungewohnte Situation und sie benötigen noch mehr Erfahrung, um ebenfalls eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Im Interview zur Kommunikation mit Kindern in der Praxis bekommt ihr wertvolle Tipps für den Umgang mit den kleinen Patienten (s. S. 12).

Vor allem die ersten Besuche beim Zahnarzt bilden die Grundlage für eine angstfreie Grundeinstellung des Kindes, was auch für die langfristige Zahngesundheit entscheidend ist. Die Individualprophylaxe (IP) legt den Grundstein, um ein Bewusstsein für die Mundhygiene zu schaffen und zeichnet den Weg der Zähne bis ins hohe Alter. Mehr dazu findet ihr im Beitrag zur IP und in den Facts (s. S. 8 und 32).

Mit den Möglichkeiten der modernen Zahnmedizin ist der Faktor Schmerz bei vielen Behandlungen gut zu kontrollieren. Über alternative Behandlungsoptionen bei schwierigen Fällen erfahrt ihr im Beitrag zum Thema Sedierung und Hypnose (s. S. 20).

Es gibt etliche Entwicklungsstörungen im Milchgebiss und der bleibenden Zähne, die rechtzeitig erkannt werden sollten, um Spätfolgen zu minimieren. Die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation ist nur eine davon, mehr dazu könnt ihr auf Seite 16 nachlesen.

Neben vielen weiteren Beiträgen berichte ich in dieser Ausgabe auch von meinen Erfahrungen mit Kindern während meiner Famulatur in Bolivien (s. S. 48). Ich hoffe, ihr habt Spaß beim Lesen des Heftes und könnt euer Wissen zur Kinderzahnheilkunde erweitern!

Eure Lea

LEA MENGE

10. Fachsemester
Friedrich-Schiller-Universität Jena
E-Mail: lea.mengeß@googlemail.com

Nada cambia si no cambiamos nada

Wenn wir nichts ändern, ändert sich nichts

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern." – Dieses Sprichwort steht in spanisch in der „Plataforma Solidaria" an der Wand geschrieben. Die Plataforma ist ein Jugendzentrum in einem Elendsviertel im äußeren Stadtring von Santa Cruz de la Sierra, Bolivien (Abb. 1).

Im August 2018 reiste ich gemeinsam mit einer guten Freundin und Kommilitonin nach Bolivien, um mir dort den langersehnten Wunsch einer Famulatur in Südamerika zu erfüllen. Passend zum Fokusthema dieser Ausgabe der Qdent möchte ich vor allem von meinen Erlebnissen mit den jüngeren Patienten berichten, denn gut zwei Drittel unserer Patienten waren Kinder und Jugendliche.

Die Semesterferien einmal anders verbringen, eine Reise in ein für mich unbekanntes Land unternehmen, Menschen und ihre Kulturen kennenlernen und Hilfe bieten, wo sie nicht so selbstverständlich erreichbar ist, wie bei uns in Deutschland, war schon seit längerer Zeit ein Wunsch von mir. Mit dem Hilfsprojekt „Dentists für Bolivien" planten wir gemeinsam mit der engagierten Gründerin des Projekts Dr. Annette Schoof-Hosemann unseren Aufenthalt und behandelten vier Wochen an zwei Standorten in Bolivien. Zwischendurch konnten wir natürlich auch einige der wunderschönen Reiseziele in Bolivien besuchen (Abb. 2).

Schon kurz nach unserer Ankunft in Santa Cruz fiel uns etwas ganz besonders auf: Die Stadt ist voll von Plakaten und LKWs mit der Aufschrift Coca Cola. An den Straßenrändern

werden die Flaschen kistenweise in kleine Läden getragen. Plastikverpackungen von Süßigkeiten aller Art am Straßenrand und in den ausgetrockneten Wassergräben im Fahrbahnmittelstreifen prägen das Stadtbild an den Hauptverkehrsstraßen. Auch der Geruch aus der Zuckerfabrik, an der wir jeden Morgen auf dem Weg zu unserer kleinen Zahnstation vorbeifuhren, unterstrich unsere Beobachtungen sehr – Zucker wird hier gerne, oft und viel konsumiert.

Seit 2017 gibt es in der „Plataforma Solidaria" einen kleinen Raum, eingerichtet als Behandlungszimmer mit einer zahnärztlichen Einheit und den nötigen Instrumenten, um grundlegende Behandlungen durchführen zu können. Ein Röntgengerät gibt es allerdings nicht und somit blieb uns bei extrem zerstörten, pulpitischen Zähnen oft nur die Extraktion.

Das Jugendzentrum besteht aus einer Art Kindertagesstätte, hier werden von morgens bis nachmittags die Kleinen im Alter von zwei bis vier Jahren betreut. Mittags bietet die Plataforma Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung ein warmes Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und sportliche Aktivitäten, welche von festen Mitarbeitern und „Voluntarios" (= Freiwilligen) aus aller Welt betreut werden. Eine erfolgreich eingeführte Regel für die Kinder ist das Zähneputzen nach dem Mittagessen. Für jedes der regelmäßig kommenden Kinder wird eine Zahnbürste aufbewahrt und nach dem Essen ausgegeben. Darüber freuten wir uns sehr, bis wir einige Male mitbekamen, dass es zur Belohnung nach dem Putzen einen Lolli gab.

Nach der Schule kommen viele Kinder auch zum Spielen vorbei und verbinden dies mit einem Besuch bei den „Dentistas". Unsere kleinen Patienten waren überwiegend angstfrei und nahmen ohne große Anstalten auf unserem Stuhl platz. Die meisten kamen, wenn wir sie nach dem Grund ihres Besuches fragten, vor allem für eine „Limpieza", eine Zahnreinigung. Die wenigsten klagten über akute Schmerzen, was uns oft erstaunen ließ, nachdem wir den ersten Blick in den Mund geworfen hatten. Viele der Milchzähne waren bereits von unseren Vorgängern gefüllt worden. Die ersten bleibenden Molaren waren häufig von Caries profunda betroffen (Abb. 3). Die Kariesaktivität war bei einigen der Kinder sehr hoch, sodass auch ihre Frontzähne vermehrt Kavitäten aufzeigten (Abb. 4). Nur selten kamen die Eltern zur Begleitung mit, was

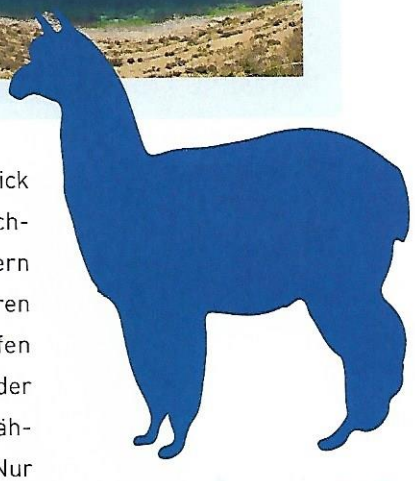
Abb. 1a

Abb. 1b

Abb. 2

Abb. 1a und b Die „Plataforma Solidaria" in Santa Cruz.

Abb. 2 Der Ausblick auf den Titicacasee.



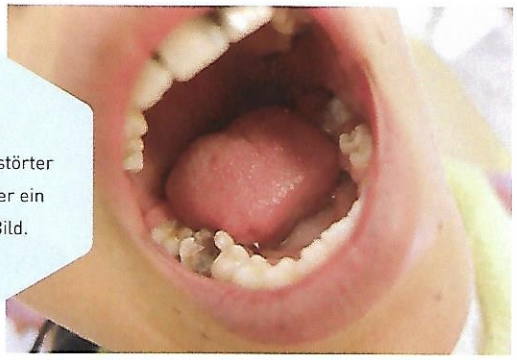


Abb. 3
Ein stark zerstörter Molar – leider ein häufiges Bild.

Abb. 6
Putzen wurde geübt, während wir daneben behandelten.

Abb. 4a und b
Auch Frontzähne waren nicht selten betroffen.

Abb. 7a und b
In der Schule (a) und nach dem Zähneputzen mit den Erstklässlern und unserem zahnärztlichen Team (b).

Abb. 5a und b
Die Praxis in Challa auf der Isla del Sol.

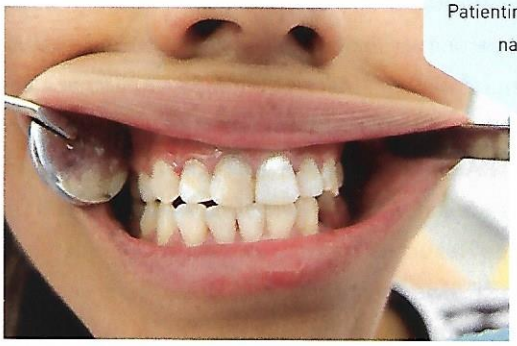


Abb. 8a und b
Unsere 16-jährige Patientin vorher (a) und nachher(b).

uns unsere Arbeit jedoch erleichterte. Denn fast mmer ist die Angst der Eltern größer und wird an die Kinder weitergegeben. Wir bemühten uns, erhaltungswürdige Zähne mit erweiterten Fissurenversiegelungen und Füllungen zu versorgen und großzügig zu fluoridieren.

In unserer zweiten Station auf der Isla del ol stellten wir schnell fest, dass das einzige leine Geschäft in der Bucht, in der wir wohnen, fast ausschließlich Süßigkeiten und zukerhaltige Getränke verkauft. Auf der Insel errscht ein anderes Leben als auf dem Land. ie Familien leben sehr traditionell. Unse- Behandlungszeiten passten wir an ihren agesrhythmus an. Morgens war nie viel los, die Erwachsenen dann auf ihren Feldern beiten oder ihre Schafe, Kühe und Schwei- von der einen in die andere Bucht treiben. nige der Kinder, die jüngeren und diejenigen vormittags nicht mithelfen müssen, gehen die Schule. Unsere Praxis, auf einem kleinen rg gelegen, stellte sich als Treffpunkt für die hulkinder am Nachmittag heraus (Abb. 5). le kommen dorthin zum Malen, Uno spie- und auch zur Zahnbehandlung (Abb. 6). fgrund von Konflikten auf der Insel waren unserem Aufenthalt seit einem Jahr keine ms mehr in der Praxis. Deswegen kamen ei- Kinder mit Zahnschmerzen zu uns. Sie wa- alle sehr tapfer und machten bis auf wenige nahmen sehr gut bei der Behandlung mit. Außerdem besuchten wir die Schule, die unmittelbar neben unserem Hostal am nd befand. Hier konnten wir den Kindern ersten Klasse das Thema gesunde und un- unde Nahrungsmittel etwas näherbringen. Beispielen von Lebensmitteln versuchten diese spielerisch in „gute" und „schlechte" uordnen, was die Kleinen sehr gut machten. Highlight für die Schüler und auch Leh- waren die Zahnbürsten und Pasta, welche h Spendengelder gekauft wurden, und wir eschenke verteilen konnten. Danach ging ch auf den Schulhof an den Wasserhahn, wo wir gemeinsam Zähne putzten (Abb. 7). Die meisten hatten sichtlich Spaß beim Putzen, doch einige waren sehr unbeholfen und hatten wahrscheinlich zum ersten Mal eine Zahnbürste im Mund.

EIN TYPISCHER FALL

Ich möchte euch hier noch einen Fall von einem 16-jährigen Mädchen zeigen (Abb 8). Durch unsere Möglichkeiten, ihre Läsionen mit Kunststofffüllungen zu versorgen, zeigt sie beim Lachen nun endlich wieder gerne ihre Zähne.

MEIN FAZIT

Ich bin sehr froh, Teil dieses Projektes gewesen zu sein und konnte hoffentlich ein wenig dazu beitragen, den Menschen das Bewusstsein für Mundhygiene näher zu bringen und zusätzlich viele Zähne durch die Behandlungen zu erhalten. Durch Annette Schoof-Hosemanns Organisation und ihre Einsätze ist auf der Isla der Besuch zum Zahnarzt für die Einwohner möglich geworden. Denn der nächstgelegene einheimische Zahnarzt befindet sich auf dem Festland, welches nur mit der Fähre erreichbar ist, die an drei Tagen der Woche fährt. Allerdings fehlt für die Behandlung meist das nötige Geld und somit werden die Besuche häufig aufgeschoben, die Karies wird tiefer und die Schmerzen größer. Für die Zukunft planen wir deshalb bereits unseren zweiten Einsatz in Bolivien.

LEA MENGE

10. Fachsemester
Friedrich-Schiller-Universität Jena
E-Mail: lea.mengeß@googlemail.com

TIPP

Für eine finanzielle Unterstützung eurer Famulatur bietet der DAAD einen Reisekostenzuschuss. Dieser wird zunächst über den ZAD mit einem Antrag angemeldet und später über das Portal des DAAD beantragt. Die Summe ist je nach Land unterschiedlich. Bei Reiseantritt wird der Zuschuss auf euer Konto überwiesen.

DENTISTS FÜR BOLIVIEN

Infos auf: https://dentists-fuer-bolivien.de/
Weitere Projekte und Informationen findet ihr auf der Seite des ZAD.